



Liebe Leserin, lieber Leser,

Momente und Phasen der Trauer begleiten den Menschen ein Leben lang. Kleine und große Verluste müssen verkraftet und bewältigt werden. Die Fähigkeit zur Trauer hilft uns dann, über die Geschehnisse hinwegzukommen und weiterzuleben.

Im Palliative-Care-Konzept kommt der Trauer und dem Umgang mit ihr eine zentrale Rolle zu. Schon zu Beginn einer palliativen medizinischen Behandlung und pflegerischen Unterstützung sind die Akteure mit Phasen der Trauer konfrontiert. Man trauert um die nun unrealistische Vorstellung im Lebensentwurf, die sich nach der Lebenszeit limitierenden Diagnose als Illusion erweist. Im Verlauf können dann immer wieder unterschiedlich lang andauernde Momente der Trauer die Beteiligten überwältigen und sie so stark schwächen, dass sie kaum handlungsfähig sind. Und mit jeder Veränderung, die den schwerkranken Menschen näher an den Tod bringt, werden neue Trauerprozesse in Gang gesetzt.

Besonders relevant wird die Trauer unmittelbar vor und nach dem Tod des Familienmitglieds oder des Freundes. Auch wenn sie nicht immer nach außen sichtbar wird, reagiert der Mensch auf den Verlust eines nahestehenden Menschen mit ihm überwältigenden Gefühlen und häufig auch mit körperlichen Beschwerden.

In der palliativen Versorgung richtet sich die Aufmerksamkeit und Zuwendung auch immer an die Angehörigen. Diese werden nach dem Tod des Pflegebedürftigen zu Hinterblie-

benen, die diese Situation begreifen, annehmen und bewältigen müssen. Die Aufgabe aller Palliative-Care-Mitarbeitenden besteht darin, die Hinterbliebenen dabei individuell und aktiv zu unterstützen. Daher endet der Palliative-Care-Prozess nicht mit dem Tod des pflegebedürftigen Menschen, er geht mit den Angeboten der Angehörigen und der Trauerbegleitung darüber hinaus. Den Pflegenden kommt durch die unmittelbare Nähe zu den Angehörigen eine bedeutende Rolle zu. Sie können das Gefühl vermitteln: „Sie sind jetzt nicht allein. Und Sie müssen diese schwierige Zeit nicht ohne unsere Hilfe und Unterstützung durchleben.“

Um die aktuelle Situation der Angehörigen professionell einschätzen und erfassen zu können, benötigen Pflegenden ausreichende Kenntnisse über das Trauererleben, die Trauerphasen und erfolgreiche Interventionen. Im aktuellen Heft von **pflegen: palliativ** finden Sie daher wie gewohnt in übersichtlicher und verständlicher Weise alle wichtigen Informationen zum Thema Trauer. Der theoretische und vorwiegend praktische Blick erweitert Ihre psychosozialen Kenntnisse und in der praktischen Anwendung Ihre Kompetenzen im Umgang mit Trauer und trauernden Menschen.

ELKE STEUDTER
(Herausgeberin)